

ten Band steht. Oder ist damit die Entwicklung von Bischoffs Einsichten falsch gedeutet?

Recht seltsam ist, was wir über die Fragmente der **Erfurter Universitätsbibliothek Dep. Erf. CA 2° 78.1** und **Dep. Erf. CA 4° 95** (Nr. II.1177) sowie über **Dep. Erf. CA 2° 78.2** (Nr. II.1178) erfahren. Als Bischoff zuletzt in Erfurt war, waren sie „verschwunden“, er konnte lediglich die kümmerlichen Leimabdrucke in den Bänden, aus denen sie ausgelöst waren, begutachten. Daher verzichtete er bei Nr. II.1177 auf eine eigene Meinung und referierte im wesentlichen nur das, was Wilhelm Schum 1887 in seinem Verzeichnis der Amplonianischen Handschriften mitgeteilt hatte. Zur Schrift von Nr. II.1178 sagte er (gestützt auf die Leimabdrucke!), sie könne „aus dem IX./X. Jh., wahrscheinlicher aus dem X. Jh. stammen“. Inzwischen sind die Fragmente wieder zum Vorschein gekommen. Ebersperger faßt jetzt CA 2° 78.1 und CA 4° 95 zu einem Eintrag zusammen (Nr. II.1177), indem sie CA 4° 95 in eckigen Klammern hinzusetzt. Das hatte zwar ganz vorläufig anscheinend schon Bischoff ins Auge gefaßt (Bd. 1, S. 249), weil er zunächst den Vorgaben von Schum gefolgt war, aber in seine letzte Ausarbeitung (die Vorlage für die Nachträge in Bd. 2) hatte er das gerade nicht übernommen und konnte es auch nicht tun, denn die Fragmente hatten ihm ja gar nicht vorgelegen. Die Zusammengehörigkeit von CA 2° 78.1 und CA 4° 95 ist also anders, als Ebersperger uns glauben macht, nicht durch Bischoffs Autorität verbürgt¹⁰. Sie teilt in Winkelklammern mit, daß die Fragmente, die dieser vermißt hatte, jetzt wieder in Erfurt vorhanden seien, macht dabei aber teilweise falsche Angaben: Das Fragment CA 2° 78.1 besteht nicht aus sechs, sondern nur aus zwei Blättern (genauer gesagt: aus einem Doppelblatt, dessen eine Hälfte arg verstümmelt ist); zwei weitere, zugehörige Doppelblätter (von denen jeweils die eine Hälfte wieder stark beschnitten ist) werden als Fragm. CA 4° 95 aufbewahrt. Diese Blätter stammen aus einem Missale (nicht aus einem Lektionar). Von den Fragmenten CA 2° 78.1 und 78.2 sind mittlerweile gute Abbildungen in dem von Kathrin Paasch herausgegebenen Buch „Der

10) Die Fragmente CA 2° 78.1 und CA 4° 95 gehören m.E. tatsächlich zusammen, Schum hat das richtig gesehen. Doch steht dies gar nicht zur Diskussion, es geht vielmehr allein darum, daß Bischoff nicht die Möglichkeit gehabt hat, sich ein eigenes Urteil zu bilden.